



Fröhlich präsentierte sich das neue Marsberger Stadtschützenkönigspaar Ralf und Sonja Viering am Sonntag im großen Festzug. Weitere Bilder gibt es im Internet unter www.sauerlandkurier.de (Fotoalbum). Foto: Kristin Sens

Kleiner Ort – großes Fest

Der Udorfer Ralf Viering ist neuer Stadtschützenkönig

■ Von Kristin Sens
marsbergsauerlandkurier.de

Helminghausen. Ein heißes, aber kurzes „Gefecht“ lieferten sich die 14 Marsberger Schützenkönige unter der Vogelstange: Nach einer halben Stunde landete Ralf Viering bereits den entscheidenden Treffer und holte mit dem 61. Schuss den Vogel nahezu intakt herunter.

kleinen Ort sind wir wie eine große Familie“, sagt der 43-Jährige. Deshalb hat er sich auch in Helminghausen sehr wohl gefühlt. „Es waren wunderbare Gastgeber.“

Vier Vierings in einer Reihe

Heiß her ging es nicht nur beim Schießen, sondern auch beim großen Festzug Sonntagmittag. Nur zögerlich marschierten deshalb die knapp 20 Abordnungen – neben den Marsbergern waren auch vier Schützenvereine aus der Nachbarschaft dabei – mit den Musikkapellen auf dem Sportplatz auf. An der Spitze präsentierte sich das Stadtschützenkönigspaar Ralf und Sonja Viering, flankiert von den Königsoffizieren Eckhard und Harald Viering, in familiärer „Viererkette“.

Die Redner hatten ein Einsehen und fassten sich kurz. „Nicht zu toppen“, wie der Bürgermeister Hubert Klenner bekannte, war das Grußwort von Ortsvorsteher Bernd

Hunold, der keine Minute brauchte. Klenner bescheinigte dem kleinsten Schützenverein der Stadt Marsberg, sich viel Mühe gegeben und ein tolles Fest auf die Beine gestellt zu haben. Schon vor Monaten hatte man Tausende von Sonnenblumen gesät, um den Ort angemessen zu schmücken. Diese passten gut zum Namen der Schützenkönigin. „Überhaupt,“ so erkannte Klenner, „ist der Name Sonja am heutigen Tag und bei diesem Wetter Programm.“ Beeindruckt zeigte sich der Bürgermeister auch davon, dass von den 208 Einwohnern Helminghausens 150 Mitglieder des Schützenvereins sind. Der Erste Vorsitzende der St.-Sebastianus-Bruderschaft Ulrich Siebers erklärte, dass Helminghausen langjährige Erfahrung mit Gästen habe, bedingt durch den Tourismus, den der Bau der Staumauer vor 100 Jahren in den Ort brachte. Neben dem schnellen Schießen, den kurzen Reden und der Hitze war auch die Zahl der Gäste beim Stadtschützenfest, mit rund 1300, rekordverdächtig.

Auszeit für Trauernde

Marsberg. Zum nächsten Trauercafé des Katholischen Hospizvereins Marsberg am Sonntag, 2. September, sind alle eingeladen, die sich angesprochen fühlen – unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und ihrer Weltanschauung. Alle Menschen, die einen Menschen verloren ha-

ben, eine Auszeit, Gespräche und Gesellschaft zu gleichfalls Trauernden suchen, treffen sich am Sonntag um 15 Uhr im Kolpingraum, Kirchstraße in Marsberg.

Ansprechpartner sind Gabriele Geest, ☎ 0 29 92/83 03, und Petra Kaiser, ☎ 0 29 94/10 53.

Fragen und Probleme

Marsberg. Der Verein zur Förderung Lernbehinderter Marsberg lädt für Montag, 27. August, um 19.30 Uhr zum Stammtisch in die Gaststätte „Gerichtsklausur“ ein. Besprechern möchten die Vereinsmitglieder aktuelle Fragen und Probleme.

Marsberger Geschichten online

Erstes virtuelles Marsberger Museum – Fundstück des Monats

Marsberg. Der Verein Marsberger Geschichten – Schlüssel zur Vergangenheit ist nun mit seiner neuen Webseite im weltweiten Netz unter www.Marsberger-Geschichten.de erreichbar.

Der Verein hat in der Vergangenheit Publikationen zur Geschichte der Marsberger Region samt seinen Nachbarstädten: Brilon, Korbach, Diemelsee, Bad Arolsen, Diemelstadt, Volkmarsen, Warburg sowie zum Paderborner Raum herausgebracht. Auf der Seite des Vereins findet der Besucher das erste Marsberger virtuelle Museum. Dieses Projekt von Bürgern für Bürger soll zu einem riesigen Fundus wachsen, an dem sich jeder beteiligen kann, indem er Fundstücke hochlädt.

Den Museumsgrundstock bildet die außerordentliche Sammlung von Haus Böttcher, dem ältesten Bürgerhaus der Stadt Marsberg aus 1589 – erbaut von Johan Mertens senior, einem Waldecker

Bürger. Nach und nach werden alle Exponate dieser Sammlung veröffentlicht. Ein Mal im Monat wird ein ganz besonderes Fundstück gekürt. Auch das Haus Böttcher und weitere Häuser der Stadt werden mit allen wichtigen Fakten vorgestellt.

Wer Obermarsberg erkunden möchte, kann im Portal auch online Führungen buchen. Im Menü „Aus Marsbergs Geschichte...“ geht es um Brauchtum, Feiertage und allerlei Geschichtliches mehr. Mit dem eigenen Newsletter des Vereins bleibt der Freund der Historie Marsbergs und der Region auf dem Laufenden. Wer lieber das Gedruckte bevorzugt, ist im Vereinsshop an der richtigen Adresse. Neben den aktuellen Bestsellern gibt es im Antiquariat der Eresburg teils längst vergriffene Bücher und Postkarten. Für alle Freunde der Stadt Marsberg gibt es den Fanshop. Aktuelles zu der Region und zu Projekten sowie Vereinsinformationen runden den Internetauftritt ab.



Die Macher der Internetseite der Marsberger Geschichten: Elvira Böttcher, Geschäftsführerin des Vereins, und Daniel Hofmann, Markeloop, haben auch die Sammlung von Haus Böttcher in Obermarsberg online berücksichtigt.

Sauerland neu entdecken

Sachbuch „Hochsauerlandkreis“ zeigt Wandel der Region

■ Von Stefanie Reinelt
s.reinelt@sauerlandkurier.de

Hochsauerland. Das Sauerland entdecken, die Entwicklung der Kommunen kennenlernen, sich über die ansässigen Unternehmen des Kreises informieren und die Hintergründe über Bräuche und Sitten der Region ergründen. Mit dem Sachbuch „Der Hochsauerlandkreis – Entwicklung und Wandel einer Region“ ist dies möglich. Die vierte Auflage ist ab sofort erhältlich. In der Sparkasse Meschede wurde das Buch nun von dem Projektleiter Dr. Harald Gampe vorgestellt.



Bei der Buchvorstellung präsentierte Projektleiter Dr. Harald Gampe (4.v.l.) zusammen mit den Mitautoren und Sponsoren das neu aufgelegte Sachbuch. Herausgegeben wird es vom Hochsauerlandkreis. Foto: Stefanie Reinelt

Die Erfolgsgeschichte des Sachbuchs „Der Hochsauerlandkreis“ begann bereits im Jahr 1996. Mehr als 12.000 Exemplare haben ihre Leser gefunden. Obwohl die Zielgruppe aus zehn- bis 15-jährigen Schülern besteht, können sich auch Erwachsene auf eine Entdeckungsreise durch das Hochsauerland begeben. Dem Projektleiter Dr. Harald Gampe und seinem Autorenteam ging es von Anfang an

darum, in der nun erscheinenden vierten Auflage die Texte gegenüber der dritten Auflage von 2005 grundlegend zu überarbeiten oder neu zu verfassen.

In der neuen Auflage spiele die Dynamik und Veränderungen in den verschiedenen Lebensbereichen im Laufe der Jahre eine wichtige Rolle, sagt Dr. Gampe. „Keiner kann uns verborgen hinzugelern zu haben“, so Dr. Gampe und bezieht sich dabei auf den Un-

terschied zur ersten Auflage von 1996. Neue Aspekte und Probleme tauchten auf, die vor ein paar Jahren noch keine Rolle spielten. Dazu gehören beispielsweise die „Energiewende“, „der demografische Wandel“ oder „der Ruhrtrahndradweg als Wirtschaftsfaktor“. Die Hauptkapitel „Kreis und Kommunen“ und „Freizeit und Erholung“ zeigen, wie Menschen in der Region leben und ihre Freizeit verbringen. Dabei wird auch die Bedeutung des Kreises als Freizeit- und Tourismusregion beschrieben.

Ein besonderes Augenmerk setzte Gampe aber auf den

wirtschaftlichen Faktor, der sonst viel zu kurz käme: „Viele andere Publikationen geben häufig ein Zerrbild wieder, indem sie zu einseitig das Sauerland als ländliche Idylle darstellen und seine wirtschaftliche Bedeutung als Industrieregion vernachlässigen.“ Die vielen familiengeführten Unternehmen seien in etlichen Branchen Weltmarktführer und stellten 40 Prozent der Arbeitsplätze und seien eine Beachtung wert, so Gampe.

Das Buch hat eine Auflage von 1700 Exemplaren, davon werden für die Schulen 1200 Bücher reserviert, während 500 Bücher über den freien Buchhandel zu beziehen sind.



Ihre Sozialstation Marsberg

Nötige Hilfsmittel nutzen

Mobilitätsverbesserung zum Beispiel durch Gehilfen



Hochsauerland. Hilfsmittel sind dazu da, um die Pflege eines Menschen zu erleichtern. Von der Gehhilfe über das Pflegebett und den Rollstuhl bis zu Verbrauchspflegemitteln ist die Bandbreite sehr vielfältig.

Den Alltag einfach und besser sowie gegebenenfalls beschwerdefreier gestalten zu können und um körperliche Einschränkungen auszugleichen, darum geht es unter anderem bei den Hilfsmitteln. Mit der Pflege- oder der zuständigen Krankenkasse sollte die Kostenübernahme geklärt werden.

Die Hilfsmittel, die den Pflegealltag erleichtern, tragen

auch dazu bei, dass eine Pflege in den eigenen vier Wänden möglich ist. Das kommt Betroffenen zugute, weil die meisten gerne zu Hause, in ihrer gewohnten Umgebung, bleiben möchten.

Hilfsmittelkatalog gibt Auskunft

Alle Hilfsmittel, die regelmäßig von der Krankenkasse finanziert werden, sind in einem Hilfsmittelkatalog zusammengefasst (www.rehabdat.de). Die Pflege- oder Krankenkasse bietet hierzu eine ausführliche Beratung an. Das Gespräch mit dem Arzt über die medizinische und pflege-

rische Situation ist sehr hilfreich und zeigt dem zu Pflegenden die Möglichkeiten auf.

Im so genannten Pflegehilfsmittelverzeichnis sind die Hilfsmittel zusammengefasst, die von den Kassen mitbezahlt werden. Zu Zuzahlungen mit Mindest- und Höchstanteil sollte man sich auch gleich bei der Kasse schlau machen. Zu der Produktgruppe 50 zählen Pflegebetten, Bettzubehör und Toilettenstühle. In der Gruppe 52, die Hilfsmittel zur selbstständigen Lebensführung, findet der Betroffene Mobilitätshilfen wie Rollstühle, Gehwagen sowie Gehgestelle.

Die zum Verbrauch bestimmten Hilfsmittel sind in

der Produktgruppe 54 zusammengefasst. Dabei handelt es sich unter anderem um Bett- und Schutzunterlagen, Schutzbekleidung wie Einmalhandschuhe und Mundschutz sowie Hände- und Flächendesinfektionsmittel. (lps/Fa/bred)

Arbeiterwohlfahrt

Mobile Soziale Dienste

Haushaltsnahe Hilfen

Unterstützung bei der Haushaltsführung in allen Bereichen!

Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne.

Meschede 02 91/99 88-14
Brilon 029 61/60 42
Sundern 029 33/51 81
Arnsberg 029 32/3 68 63

www.awo-hochsauerland-soest.de



Marsberg. Das ist Sam, ein sehr freundlicher, gehorsamer Schäferhundrüde, der auch Katzen toleriert. Der zweijährige Rüde ist total verspielt, sportlich, läuft auch ohne Leine. Sam kommt ursprünglich aus einer Tötungsstation in Ungarn. Er ist gechippt und geimpft, außerdem wurde bei ihm ein Reiseprofil durchgeführt. Der Test, auch Mittelmeerscheck genannt, sollte bei allen Hunden, die aus dem Ausland kommen, erfolgen. Anfragen für Sam an: Tierschutzverein Marsberg, ☎ 0 29 94/90 83 72 oder 01 51/19 11 17 17, www.tierschutz-marsberg.de.

Pflege und Hilfe zu Hause

Magnusstraße 1
34431 Marsberg
Tel.: 0 29 92/20 11

Caritasverband Brilon